

## FRIEDHELM HOFMANN

1949, als Zwanzigjähriger, trat Cornelius Mayer ins Würzburger Noviziat der Augustinereremiten ein. Seine mit dem Namen des heiligen Augustinus verbundene Berufungsgeschichte – eine geistlich-spirituelle und eine geistig-wissenschaftliche – begann schon früher: in seiner Zeit als Schüler des Gymnasiums und Internats der Augustiner im fränkischen Münnerstadt. Ob es die Begegnung mit glaubwürdigen Priestern des Ordens oder ob es ein «*incidi in libros*» war – wie es Augustinus in seinen *Confessiones* von sich selbst berichtet? Der junge Cornelius Mayer ließ sich jedenfalls vom Faszinosum des Kirchenvaters und Kirchenlehrers Augustinus und seiner Schriften packen – eine Faszination, die ihn bis heute nicht loslässt. Wer ihm zuhört, spürt diese Ergriffenheit und Begeisterung für die Person des heiligen Augustinus. Er spürt aber auch die tiefe Vertrautheit mit seinem Geist, seinem Denken.

Begeisterung braucht Wurzeln, um den flüchtigen Tag zu überdauern. Eine dieser Wurzeln ist die ernste Beschäftigung mit dem, was einem zunächst noch fremd ist, durch die neugierige, liebende, aber auch kritische Begegnung jedoch immer vertrauter wird. Die wissenschaftliche Beschäftigung von Cornelius Petrus Mayer mit Augustinus begann spätestens Mitte der 1960er Jahre, als er an der Würzburger Katholisch-Theologischen Fakultät eine Dissertation über *Die Zeichen in der geistigen Entwicklung und in der Theologie des jungen Augustinus* in Angriff nahm, eine Studie, die später in der Habilitationsschrift, die den zum Christentum bekehrten Augustin in den Blick nahm, ihre Fortsetzung fand. Sie führte zur Konzeption und Realisierung des renommierten *Augustinus-Lexikons*, des *Corpus Augustinianum Gissense*, der *Datenbank der Augustinus-Sekundärliteratur*, zu Hunderten von Publikationen und zum 2001 gegründeten Würzburger *Zentrum für Augustinus-Forschung (ZAF)*.

Professor Mayer kann heute auf ein Lebenswerk zurückblicken, das hohe Anerkennung und großen Respekt findet. Wer danach fragt, woher die Kraft zu dieser großen Leistung kommt, der wird sie wohl in der Verbindung von eiserner Disziplin und spielerischer Freude an der Arbeit entdecken, die einem heiteren, wachen und zugleich kritischen Glauben entspringt.

Als Bischof von Würzburg freue ich mich über die fruchtbare Arbeit, die Cornelius Petrus Mayer mit seinem Studium der Theologie an der *Alma Julia* hier in Würzburg begann, die er zeitweise als Referent der Domschule schenkte, die er als Dozent an der Würzburger Katholisch-Theologischen Fakultät und später als Professor in Gießen fortführte und an deren Früchten heute, über 50 Jahre später, das Bistum Würzburg und seine Heimatuniversität in besonderer Weise teilhaben können. Die im Jahr 2006 erfolgte Anbindung des

ZAF als An-Institut an die Julius-Maximilians-Universität ist meines Erachtens eine glückliche Konstruktion, die Begegnung, Austausch und Diskussion verschiedener Fachrichtungen und Fakultäten anregt und ermöglicht. Theologie und Philologie, Philosophie und Pädagogik mühen sich hier um das gemeinsame Gespräch über gemeinsame Themen, die der große abendländische Denker vorgibt und die auch heute, in dieser gegenüber damals so sehr veränderten Welt, nichts an Aktualität verloren haben. Es kommt darin etwas von dem zum Ausdruck, wofür der heilige Augustinus als «Doctor universalis» steht und das – trotz aller von innen her notwendigen Spezialisierung und aller von außen her aufgezwungenen Verzweckung von Wissen – grundlegende Idee der «Universität» ist und letztlich auch leitendes Ziel bleiben muss: Die «universitas» des Denkens, welche Grenzen und Fächer, Methoden und Zugänge überschreitet. Für Augustinus freilich führte alles Denken und Reflektieren, Fragen und Disputieren immer wieder zu dem hin, den er als Urgrund allen Seins erkannte: zu Gott.

Ich wünsche Herrn Professor Dr. Cornelius Mayer – Ihnen, verehrter, lieber P. Petrus – zum 80. Geburtstag von Herzen alles Gute und Gottes Segen! Auf dass Sie noch viele Jahre andere an Ihrem Wissen über und Ihrer Begeisterung für den heiligen Augustinus teilhaben lassen!

*Dr. Friedhelm Hofmann*  
*Bischof von Würzburg*